

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 52

Artikel: Fleischesunlust
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

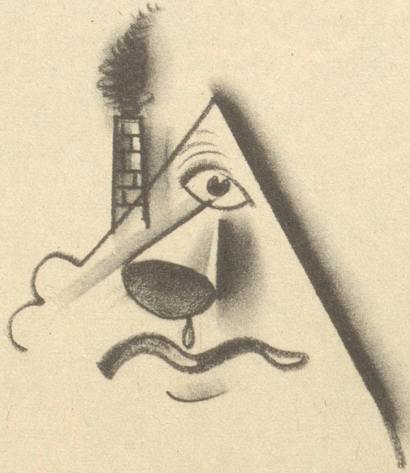
Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Freundel

Wir haben Lrak Ilcköb davon in Kenntnis gesetzt, daß wir die Ecke, in die er sein Gevers fallen ließ, anderweitig vergeben. Trotz dem unbändigen Beifall, den seine Musenwürfe fanden. Nun aber bat uns das Schweizervolk mit wenigen Ausnahmen, diese Ecke weiterhin, nicht nur dem unfreiwilligen Humoriker Ilcköb, sondern auch anderen Abstraktionisten offenzuhalten. Wir beugen uns dem Wunsch des Landes. Unheil nimm Deinen Fortsatz!

Snah Reahcs hat das Wort:



An Lrak zur Ermunterung

Ich tunk den Nagel in die Moosgardine
Und streichle Dir den Hinterkopf
Oh Lrak, Du positive Apfelbiene
Mit Deinem blauen Dichterzopf!

Laß Dich vom plüschnen Schnauz umärmeln
Erhalte einen rhomboiden Kuß
Und laß die Feder Dir erwärmeln
Durch einen langgeschürzten Gruß,

Dein Snah Reahcs.

Kleine Anekdote

Ein Engländer, der mehrere Pferde besaß, galt für besonders routiniert in der Behandlung der Rösser. Ein Farmer wollte sich einen Rat ergattern und fragte den Sprößling des Pferdebesitz-

zers: «Was macht dein Vater, wenn eines seiner Pferde krank ist?» «Chunnt druf aa; isch en Gaul blos e bitzeli chrangg, so git er ihm Medizin; wenn s Roß aber erschtlich chrangg isch, denn verchauft ers!» K.

Fleischesunlust

Legt an den Fleischsektor das Messer,
Wir werden wieder Pflanzenfresser
Und leben möglichst vegetarisch,
Das ist auch weniger barbarisch!

Wir lassen uns nicht länger gängeln
Von magistralen Unschuldsengeln.
Sie machten sich ja selbst zum Spott —
Die beste Antwort: der Boykott!

Was soll man von den Männern denken,
Die nicht imstande sind, den Wagen
Der Wirtschaft wirtschaftlich zu lenken?
Was sagen wir zu dem Versagen?

Sie sollten schleunigst sich entfernen
Und vorerst richtig fahren lernen.
Vernahmt ihr nicht den Hall des Schrei's?
Verletzt am Boden liegt der Preis!

Vergaß der Lenker hier zu stoppen?
Will man den Konsumenten foppen,
Der, weil er stets geduldig harrte,
Sich meist erwies als der Genarrte?

Es reißt der Faden der Geduld
Sogar dem Kinde, das noch schnullt,
Wenn man's betören will mit Faxen.
Genug des Spiels — wir sind erwachsen!

Statt uns ins eigne Fleisch zu schneiden,
Laßt jene Preisgestalter leiden
Am grünen Tisch, die, schlecht beraten,
Wohl nicht erkannten, was sie taten.

Man kann — jetzt werden sie es glauben —
Auch eine Schraube überschrauben.
Laßt weithin unsre Losung schallen:
Das Volk steht auf, der Preis muß fallen!

Kiks

Es gibt eine Kunst

688

eine wichtige sogar, das ist die Kunst des Sich-Kleidens, des richtigen Angezogen-seins. Nicht die teuren Stoffe, nicht die kostbaren Zutaten machen die Vollendung aus, sondern Schnitt, Sitz, die Harmonie zwischen dem Anzug und dem Träger, und die Eleganz, wie der Träger in seinem Anzug Figur macht. Es ist gleichgültig, ob Frau oder Mann, die Regel gilt für beide Geschlechter. Und überhaupt, es braucht für alles einen guten Geschmack, der leider in ganz kleinen Dosen verteilt ist. Die Inneneinrichtung einer Wohnung ist das Spiegelbild des Inhabers oder der Dame des Hauses. Es ist gar nicht gleichgültig, was für echte Teppiche die Räume beleben, sie müssen abgestimmt sein auf Möbel und die wohnenden Menschen. Wenn dieses Verständnis fehlt, konsultiere den Fachmann, sagen wir Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.



**Der würdige Rahmen
zum würdigen Menü**
ist die altfranzösische Weinstube
ZÜRICH
im Zentrum der Stadt beim Parade-
platz. Telefon (051) 27 23 33
Hans König jun.

Großer P-Platz



Singerhaus
Restaurant Locanda
Tea-Room Dancing-Bar
Pour bien manger et s'amuser

Bâle
PLACE DU MARCHÉ



Weisflog Bitter
mild und bekömmlich